

Inhalt

Vorwort.....	11
1 Einleitung.....	15
2 Zur Lage der jüdischen Bevölkerung in Hamburg	28
2.1 Die bürgerliche Gleichstellung der Hamburger Juden	30
2.2 Die innere Entwicklung der jüdischen Gemeinde und die Rolle des Hamburger Staates	33
2.3 Die Berufs- und Sozialstruktur.....	36
2.4 Das jüdische Schulwesen orthodoxer Prägung	37
2.4.1 Unterrichtsanstalten für Jungen.....	37
2.4.2 Unterrichtsanstalten für Mädchen	39
2.4.3 Der semi-öffentliche Charakter der Gemeindeschulen	40
2.5 Kurzportraits der privaten Schulen mit Kindern jüdisch-liberaler Eltern	42
2.5.1 Das jüdische Schulwesen liberaler Prägung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	42
2.5.2 Elementarschulen, höhere Bürgerschulen und Realschulen für Jungen	43
2.5.3 Höhere Unterrichtsanstalten für Mädchen.....	45
3 Bildungsgang für jüdisch-liberale Jungen: Die Bertram-Schule, 1848-1939	47
3.1 Schul- und Erziehungsreformbestrebungen in Hamburg um 1848	47
3.2 Die Schulgründerinnen Eleonore und Betty Roscher und ihr soziokulturelles Umfeld	49
3.3 "...ein Kind des geräuschvollen Jahres 1848" - Die Elementarschule für Knaben, 1848-1876	53
3.3.1 Die äußere Schulgestaltung	53
3.3.2 Schüler.....	54
3.3.3 Kollegium.....	55
3.3.4 Die innere Schulgestaltung.....	56
3.4 Das Hamburger Unterrichtsgesetz von 1870.....	65
3.5 Biographische Daten von Adolph Thomsen	65
3.6 Die Vorschule für Knaben, 1876-1906	67
3.6.1 Die äußere Schulgestaltung	67
3.6.2 Schüler.....	67
3.6.3 Kollegium.....	70
3.6.4 Die innere Schulgestaltung.....	71
3.7 Soziale Trennung im privaten Schulwesen während Kaiserzeit und Weimarer Republik	77
3.8 Biographische Daten von Gustav Bertram.....	79
3.9 Die Bertram-Schule, 1906-1939	80
3.9.1 Die äußere Schulgestaltung	80
3.9.2 Schüler.....	87
3.9.3 Kollegium.....	92
3.9.4 Die innere Schulgestaltung.....	95

3.10 Spätere Entwicklung der Schule im Nationalsozialismus.....	96
4 Exkurs: Die Wahnschaff-Schule, 1879-1939	100
4.1 Biographische Daten von Theodor Wahnschaff	100
4.2 Die äußere Schulgestaltung	101
4.3 Schüler.....	103
4.3.1 'Überseeische Knaben'	103
4.3.2 Jüdische Schüler.....	105
4.4 Kollegium.....	107
4.4.1 Gustav Wyneken - Lehrer der Wahnschaff-Schule	108
4.4.2 Reizthema 'Jugendbewegung und Wyneken' an der Wahnschaff-Schule 1931	111
5 Bildungsgang für jüdisch-liberale Mädchen: Die Delbanco-Schule, 1899-1915	114
5.1 Simultanschulen	114
5.2 Das höhere Mädchenschulwesen in Hamburg	115
5.3 Biographische Daten der Schulvorsteherinnen Bertha und Cäcilie Delbanco	119
5.4 Die äußere Schulgestaltung.....	121
5.5 Schülerinnen.....	122
5.6 Kollegium.....	124
5.7 Die innere Schulgestaltung.....	125
5.7.1 Der getrennte Religionsunterricht nach der Simultanschulidee	125
5.7.2 Zur Entwicklung des Slöjd- bzw. Handfertigkeitsunterrichts	127
5.7.3 Die Delbanco-Schule und die Slöjd- bzw. Handfertigkeitsbewegung	133
5.7.4 "Bisher hat noch keine einen derartigen Antrag zu stellen gewagt" - Physikunterricht für höhere Töchter?.....	136
5.8 Nachtrag: Die Transformation der Delbanco-Schule zur christlichen Schule von Ria Wirth und die Situation in der NS-Zeit, 1915-1938	139
6 Soziokulturelle Dimensionen jüdisch-liberaler Schulbildung	142
6.1 Zum Verhältnis der Begriffe Assimilation und Akkulturation	143
6.2 Interpretationen zur Jungenbildung.....	147
6.2.1 "Glauben die Juden eigentlich auch an Jesus Christus?" - Kulturelles Bewußtsein jüdischer Schüler.....	147
6.2.2 Die berufliche Zusammenarbeit jüdischer und christlicher Eltern der Bertram-Schule.....	151
6.2.3 Die nichtjüdische Schule für Jungen als Bestandteil der 'well-ordered Jewish community'.....	157
6.3 Interpretationen zur Mädchenbildung	160
6.3.1 Jüdische Frauen und Mädchen als Trägerinnen der Akkulturation und Bewahrerinnen der jüdischen Tradition.....	160
6.3.2 Jüdische Akademikerinnen als nichtreligiöse Individualistinnen.....	165
6.3.3 Die Delbanco-Schule zwischen Reform und Tradition: Erosionstendenzen der jüdischen Häuslichkeit.....	167

7 Resümee: Das komplementäre Schulbildungskonzept der Hamburger jüdisch-liberalen Mittel- und Oberschicht	169
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	173
a. Ungedruckte Quellen.....	173
b. Gedruckte Quellen.....	177
c. Literarische Quellen	180
d. Verzeichnis der Interviewpartnerinnen (mündliche und schriftliche Auskünfte).....	180
Literatur	181
Abkürzungsverzeichnis.....	197
Anhang.....	199
Anhang 1: Schüler und Schülerfamilien der Schule von Adolph Thomsen und Gustav Bertram.....	199
Anhang 2: Übersicht über Anmeldungen an der Schule von Adolph Thomsen und Gustav Bertram und exemplarische Auswahl bekannter Schülerfamilien.....	207
Anhang 3: Ausgewählte Dokumente.....	223